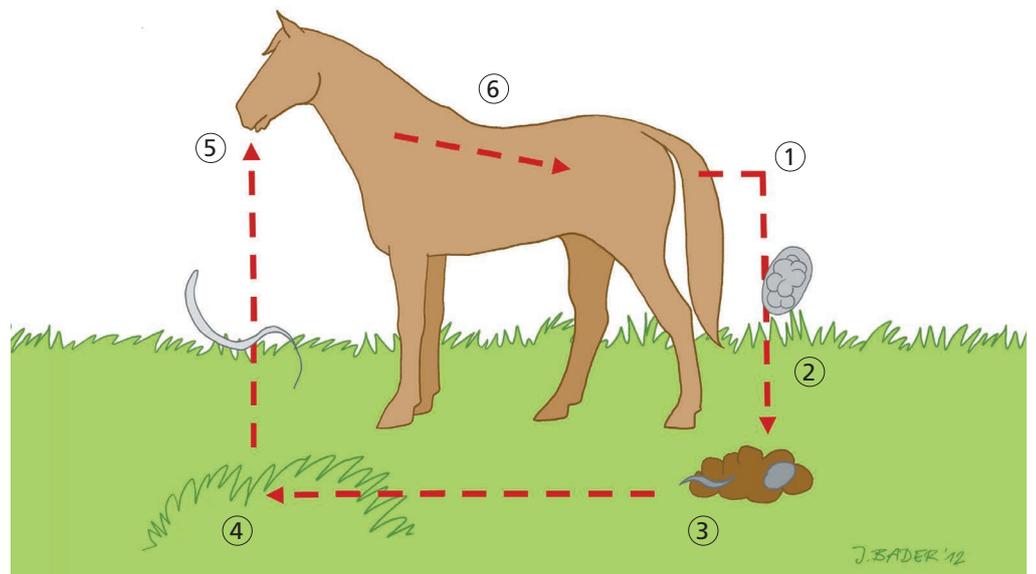


Entwürmen

Juni 2015

Autoren

Päivi Nussbaumer
Sandra Kunfermann



So viel wie nötig entwürmen, aber so wenig wie möglich!

Jahrelang wurden Pferde weltweit zu häufig und leider auch falsch entwürmt. Deswegen sind wir heute mit einer Resistenz der Würmer gegenüber Entwurmungsmitteln konfrontiert. Die noch wirksamen Entwurmungsmittel müssen aus diesem Grund weise eingesetzt werden. Das Weidemanagement, dessen Effizienz zur Reduktion der Wurmbürde bei 90% liegt, spielt in diesem Rahmen eine zentrale Rolle.

- ① Die Eier gelangen mit dem Kot ins Freie.
- ② In Abhängigkeit von Temperatur, Druck und Luftfeuchtigkeit schlüpfen die Larven; unter idealen Bedingungen (25°C, 80% Luftfeuchtigkeit) bereits nach 24h.
- ③ Entwickelte Larven können in der Aussenwelt (Weiden etc.) Wochen bis Monate überleben und auch überwintern.
- ④ Larven sind sehr feuchtigkeitsliebend, verlassen die Kotballen und wandern bevorzugt dem feuchten Gras entlang in die Höhe.
- ⑤ Das Pferd nimmt Larven beim Grasens, oral wieder auf.

- ⑥ Nach der Paarung legen die weiblichen Würmer ihre Eier im Blind- und Dickdarm ab.

Die kleinen Strongyliden werden heutzutage als die bedeutendsten, aber auch problematischsten Endoparasiten für das Pferd angesehen, da sie sehr weit verbreitet sind und umfangreiche Resistenzen gegen die verfügbaren Medikamente entwickelt haben. Umso wichtiger ist es, die Parasitenbekämpfung nicht nur auf die Wurmkuren zu beschränken, sondern ein gutes Stall-Weide-Kotuntersuchungs-Management zu verfolgen:

Devise:

So viel wie nötig entwürmen, aber so wenig wie möglich!

Bekämpfung von Strongyliden und anderen Parasiten:

Weidehygiene sehr effizient!

- Kot einsammeln mind. 1x/Woche
- Überbesatz vermeiden
- Wechselbeweidung mit Wiederkäuern
- Nach der Behandlung muss das Pferd mindestens drei Tage auf derselben Weide bleiben, während diesen Tagen wird intensiv Kot eingesammelt.

Entwurmungsschema

Pferd < 4 Jahre: „Routinemässige Quartalsbehandlung“

Wirksamkeit beachten, Intervall abhängig von Wirkungs-
dauer des Präparates, nicht unterdosieren, alle Pferde
gleichzeitig entwürmen, Präparate wechseln

Trächtige Stuten:

- Nicht in den ersten 4 Trächtigenmonaten entwürmen
- Entwurmung 2-4 Wochen vor der Geburt
- Danach gleichzeitig mit dem Fohlen

Fohlen und Jährlinge:

speziell empfindlich; Behandlung nur mit tierärztlicher
Beratung

Gesundes Pferd > 4 Jahre: „Selektive Behandlung“

→ Kotuntersuchung
↓ ↓
nicht gezielt
entwürmen entwürmen

1. Jahr:

Kotuntersuchung im Mai, Juli, September und Dezember

Darauffolgende Jahre:

Kotuntersuchung 2-3x/Jahr (Mai und August)

Breitspektrum Entwurmung aller Pferde im Winter nach
dem ersten Bodenfrost.

Ab 4. Weideperiode nach Entwurmung: => Resistenz-
prüfung, Eizahlreduktionstest, weil die Entwurmung
nur adulte Würmer und nicht Larvenstadien erfasst

Bei der Kotuntersuchung können insbesondere Strongyloiden, aber nicht alle Parasiten, erfasst werden; Insbesondere erwähnenswert sind auch:

Bandwürmer

Werden bei der Kotuntersuchung Bandwurmeier im Kot gefunden, wird zu einer Behandlung geraten. Werden keine Eier gefunden, bedeutet das allerdings nicht, dass Ihr Pferd keine Bandwürmer hat. Man behandelt gegen Bandwürmer, wenn Sie Bandwurmpakete (Segmente) im Kot feststellen oder wenn das Ergebnis der Kotuntersuchung darauf hinweist. Es wird aber auch bei negativem Resultat für alle Pferde empfohlen, im November/Dezember nach dem ersten Nachtfrost diese Behandlung durchzuführen.

Magendasseln

Die Anwesenheit von Magendasseln kann nicht durch eine Kotuntersuchung nachgewiesen werden. Die beste Vorbeugung gegen Magendasselbefall besteht in einem regelmässigen Entfernen der gelblichen Eier vom Pferdefell. Da zum Ende der Weideperiode aber ohnehin eine Entwurmung aller Pferde erforderlich ist, kann man hier die Dassel-Behandlung integrieren.

Pfriemenschwänze

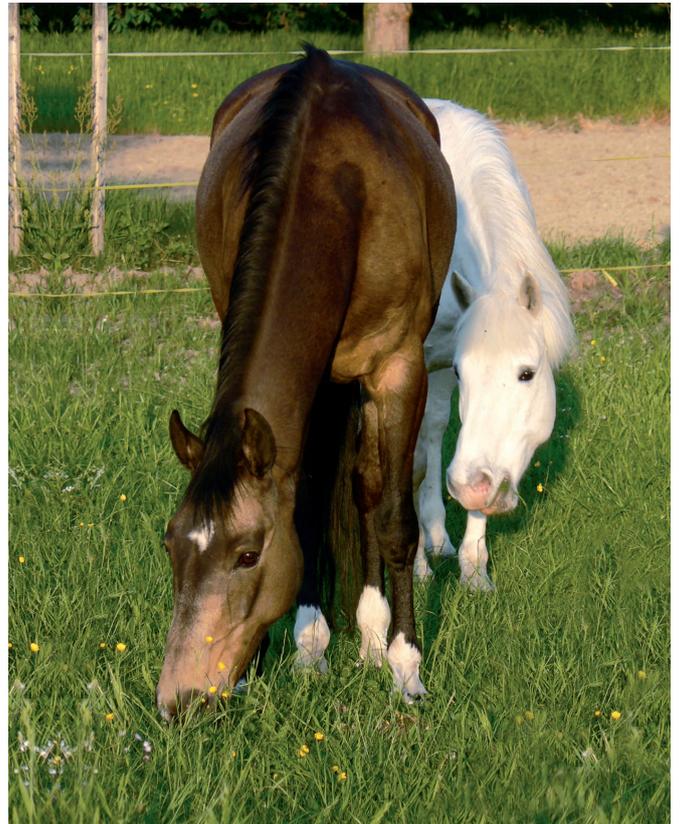
Falls sich Ihr Pferd regelmässig am Schweif scheuert und kratzt, raten wir zu einem Tierarztbesuch. Die Eier sind nur sehr selten im Kot nachweisbar, sie sind vor allem auf der Haut um den Anus herum sichtbar.

Lungenwürmer

Bei Pferden ist Lungenwurmbefall selten und tritt meist nur dann auf, wenn sie gemeinsam mit Eseln, die als Erregerreservoir gelten, gehalten werden. Beim Esel verläuft ein Befall meist symptomlos. Langanhaltender trockener Husten ist oftmals der einzige Hinweis auf einen Befall bei einem Pferd. Für den Nachweis von Lungenwürmern im Kot wird ein spezielles Verfahren angewendet (Trichterverfahren nach Baermann). Weiter können die Lungenwürmer auch im Ausstrich von Trachealschleim nachgewiesen werden. Ein allfälliger Kontakt mit einem Esel sollte also im Rahmen des Untersuchungsantrags gemeldet werden.

Spulwürmer

Bei massiver Infektion können vor allem bei Fohlen und Jährlingen Husten, Fieber, mangelnder Appetit, Wachstumsverzögerung, Durchfall und Kolik auftreten. Wenn bei einem Pferd der Verdacht einer Lungenentzündung als Folge von Spulwurminfektionen vermutet wird, findet man keine Eier im Kot, da sich noch keine ausgewachsenen



Würmer im Darm befinden! Aus der Lunge werden die Larven über die Luftröhre abgehustet und geschluckt. Bei ihrer Rückkehr in den Dünndarm findet die letzte Häutung vor dem ausgewachsenen Wurmsstadium statt. Wenn sich viele ausgewachsene Würmer im Darm befinden, kann es zu einer Verstopfung des Dünndarms führen. Zu diesem Zeitpunkt findet man dann eine große Zahl von Eiern im Kot.

Leberegel

Bei Weidgemeinschaft mit Wiederkäuern (vor allem Schafe und Lamas) können Leberegel übertragen werden. Bedingung für die Entwicklung des Leberegels sind feuchte Weiden oder stehende oder fliessende Gewässer. Der Nachweis erfolgt mittels eines speziellen Verfahrens.

Weitere Informationen zur selektive Entwurmung und Adressen für den Versand von Kotproben:

Institut suisse de médecine équine ISME

Les Longs Prés
1580 Avenches
Tel.: 058 482 63 00
www.ismequine.ch

Institut für Parasitologie der Universität Zürich

Institut für Parasitologie
Diagnostikzentrum
Universität Zürich
Winterthurerstrasse 266a
8057 Zürich
Tel.: 044 635 8509
www.paras.uzh.ch → Diagnostikzentrum →
Veterinärmedizinische Parasitologie

Institut für Parasitologie der Universität Bern

Universität Bern
Institut für Parasitologie
Vetsuisse-Fakultät
Postfach 3350
3001 Berne
Tel.: 031 631 24 75
www.ipa.vetsuisse.unibe.ch → Dienstleistungen

Veterinärmedizinische Klinik in der Region mit entsprechendem Angebot



Impressum

| | |
|-------------|---|
| Herausgeber | Agroscope Schweizer Nationalgestüt SNG Les Longs-Prés, 1580 Avenches, Schweiz www.harasnational.ch |
| Auskünfte | Weitere Informationen finden Sie unter www.harasnational.ch |
| Redaktion | Päivi Nussbaumer, Institut suisse de médecine équine ISME und Sandra Kunfermann, Beratungsstelle Pferd, Nationalgestüt Avenches |
| Layout | Natacha Vioget, 1585 Cotterd |
| Fotos | Agroscope, SNG |
| Druck | Glasson Imprimeurs Editeurs SA, 1630 Bulle |
| Copyright | © Agroscope 2015 Nachdruck bei Quellenangabe und Zustellung eines Belegexemplars an die Herausgeberin gestattet. |

ISSN 2296-7222 (Print)
ISSN 2296-7230 (Online)